

## Müller-Jahnke, Clara: Morgenandacht (1882)

1 Ein scheues Ahnen, das sein Haupt verhüllt,  
2 ein tiefes Sehnen, das sich nie erfüllt,  
3 ein blasser Mondstrahl der verträumten Nacht,  
4 so irrt dein Bild durch diese Morgenpracht.

5 Aus feuchten Nebeln steigt der klare Tag,  
6 aus zartem Grün ein erster Finkenschlag, –  
7 und fern schon grollt, der großen Stille satt,  
8 der Straßenlärm der Millionenstadt.

9 Sie ruft nach mir, sie ruft mein Herz, mein Hirn  
10 zu harter Fron . . . da rührt an meine Stirn  
11 ein Hauch, so lind wie eine liebe Hand:  
12 und deinen Namen schreib ich in den Sand.

(Textopus: Morgenandacht. Abgerufen am 07.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/48077>)